

Steigerung

Montag, den 7. Februar abhin, von morgens 9 Uhr an, wird Joseph Bonianthen in Cordast, im Buliard Wald, ob dem Schu bei Cordast, 70 Kister Holz und Buchenholz, 8000 Ellen, 15 Kries-Abteilungen steigern lassen. Zusammensteigerung bei der großen Dähl-Wald. 89
31. Januar 1898.
Der Versteigerer.

Steigerung

den 8. Februar nächst in Seefstrand „Chablais“ öffentlich versteigert. Anst um 9 1/2 Uhr im Schlag. 12
Versteigerer: P. Gendre.

Steigerung

Versteigerung der Untertaufgabe läßt der Unter- Montag, den 7. Februar öffentlich gegen Barzahlung An Lehmaare: Ein gutes Kühe, teils trächtig, teils Kind, 3 Weischen, 4 Schweine. Ein Selbsthalterpflug, 1 einfache Pflüge, 3 Eggen, gute Lastwinde, 5 Pferde- abgeschirr, 2 Brückenwagen, 1 Hebermägelin, Bette, Quantum Feldgerätschaften. Steigerung laßt freundlichst 88
er Hanz, im Nied, Berg, Schmitten.

Knütschete

Wasserkantnerhaltung in der 1887 Kornflamatt, den 6. Februar e. eigene Mehlg. 92
Fr. Horn, Wirt.

Wernschinken

5 mager 10 Ko. Fr. 12.40
bratzfrei 10 " " 13.60
10 " " 10.80
10 " " 14.80
arantwein 10 " " 11.20
niger, Wostwil und
z bill. Baden, Napperdwi.

Gold und Silber

in Gold und Silber, Geld Altertümer aller Art, altes höchsten Preisen. 1026
Hr. Grumfer,
gasse, 120, Freiburg.

Reichhaltig-Bräuabbons

renfabrik Merz und Suter
Anerkannt weitaus bestes Mittel gegen Krampfhusten, mungsbeschwerden etc. 70
in Schachteln von 45 Cts.
bei
r, Handlung, Pfaffenau.
pot werden gesucht.

Mädchen gesucht

zuverlässiges Kindmädchen telle. Ohne gute Zeugnisse zu melden. Eintritt sofort ar 1898. 28
Anmeldung bei
au N. Bloch-Wacr,
ergasse, 33, Bern.

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 5. Februar 1898.

Abonnementpreis:		Druck und Expedition der katholischen Druckerei		Einschickungsgebühr:	
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80	Reichengasse, Nr. 13		Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Postunion	Halbjährlich " 3 40			Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition	Für die Schweiz
	Vierteljährlich " 2 50	Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg		Für das Ausland	25 "
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.				Reklamen	50 "

Wochenschau

Die Frage, welchen Mann man als Gouverneur nach Kreta schicken solle ist noch nicht erörtert. Obwohl gerade kein Mangel an Kandidaten für diesen Posten zu sein scheint, so fällt es doch den Mächten schwierig sich über einen Mann einigen zu können.

Rußland wollte gerne den Prinzen Georg von Griechenland mit diesem Amte bekleidet sehen. Man schüzt als Grund vor, der Zar wäre willens, sich seinem Lebensretter gegenüber dankbar zu beweisen. Nun meldet man aber von anderer Seite mit der Lebensrettung des Zaren durch den griechischen Kronprinzen sei es nicht gerade weit her. Hier sei in kurzen Worten der Vorgang erwähnt, wie er thatsächlich vor sich gegangen ist. Als ein japanischer Attentäter einen Hieb auf das Haupt des Zaren führte, so war Prinz Georg wenigstens fünfzig Schritte von demselben entfernt; er konnte also augenblicklich nicht eingreifen. Dagegen warfen sich Hierichskanulis zwischen den Zaren und den Attentäter und retteten so dem ersteren das Leben. Diese beiden Lebensretter wurden zu ihrem eigenen Verderben fürstlich belohnt. Denn mit dem erhaltenen Gelde gaben sich beide dem Trunke hin und nach einiger Zeit starb der eine an Säuferswahnwitz, während der andere im Kaufsue in's Meer fiel. Der Kronprinz Georg von Griechenland hatte also mit der Rettung des Zaren so viel als nichts zu schaffen gehabt. Aber dennoch hieß es, er habe denselben mit Gefährdung seines eigenen Lebens gerettet. Wir wollen dem Fürstensonne seine übrigen Eigenschaften durchaus nicht absprechen und er wäre vielleicht ganz passend zum Gouverneurposten von Kreta. Rußland hat aber bei dieser Kandidatur wohl andere Absichten als einzig die Belohnung der Rettung des Zaren.

Frankreich und Italien zeigen für den Sohn des Königs der Hellenen ein gewisses Wohlwollen. Auch die vereinte Macht seiner königlichen Großmutter und seiner fürstlichen Tanten der Königin von Dänemark nämlich, resp. der Zarin Mutter und der Prinzessin von Wales ziehen für ihn in's Feld. Aber wenn Kronprinz Georg zum Gouverneur von Kreta gewählt wird, so vereinigt man dadurch die Insel mit Griechenland. Wohl bemüht sich in Konstantinopel eine dem Sultan sehr nahe stehende Partei durch allerlei Kunstgriffe von Erklärungen die Kandidatur des griechischen Königssohnes, als einen Sieg des Islams über seine Gegner auszulegen. Denn niemand würde so weit gehen den Gouverneur von Kreta als einen von der Pforte abhängigen Beamten und infolgedessen das griechische Königshaus als eine von der Türkei abhängige Dynastie anzusehen. Wie nun allem dem sei, es ist auf jeden Fall sehr wünschenswert, daß die Lage Kretas einmal festgestellt werde. Auf der Insel selbst herrscht große Unordnung, die Anpflanzungen werden verwaist und schnelle Hilfe wäre nötig.

In Frankreich treibt man sich noch immer mit der Frage Dreyfuß herum. In verschiedenen Kreisen wurde gerüchtweise verbreitet, daß Italien der Dreyfuß-Affaire nicht ganz fremd sei. Aber die Erklärung des Grafen Bonin in der italienischen Kammer auf die Anfrage des Abgeordneten del Valzo gibt einige Garantie, daß Italien nichts mit der fraglichen Sache zu thun hat. Bonin, welcher Unterstaatssekretär des Auswärtigen in Rom ist, erklärte auf die bestimmteste Weise, daß weder der italienische Militärattaché noch irgend ein Agent oder Vertreter der italienischen Regierung in irgend welchen Beziehungen weder direkten noch indirekten zu Dreyfuß gestanden habe. Augenscheinlich werden immer neue Elemente in die Sache hineingezogen. Nach der französischen Zeitung „Cri de Paris“ beabsichtigt aber die französische Regierung die Affaire Dreyfuß zu beendigen. Sie würde demnach die Freisprechung Zola's gerne mit ansehen, weil dadurch der Prozeß bedeutend eher erledigt wäre als im Falle der Beurteilung des bekannten Schriftstellers. Die Wahlen rücken nämlich heran. Wir können die Regierung nur loben, daß sie durchaus nicht will den Prozeß Dreyfuß eine Rolle in den Wahlen spielen lassen. Die Wahlen sind so gut wie vorgesehen und gesichert. Der Wiederbeginn des Prozesses aber würde alles in Frage stellen. Darum muß Dreyfuß schuldig und verurteilt sein, wenn dieselben vorgenommen werden. Die Regierungspartei soll von diesem Vorgehen gut unterrichtet und jedem ihrer Abgeordneten seine Stellung klar gelegt worden sein. Nach den Wahlen aber wird der Kriegsminister die Sache wieder aufnehmen. Er wird mit einer Erklärung beginnen, daß er es für nötig erachtet habe eine Untersuchung in der Dreyfußaffaire anzuordnen, welche ergeben habe, daß eine Revision des Prozesses notwendig sei. Das wäre nun das Verhalten in der Regierung nach obgenannter Zeitung. Obwohl es nicht feststeht, daß die Sache ganz so liegen, so entbehrt diese Ansicht doch nicht jeder Wahrscheinlichkeit.

Der Kommandant Esterhazy hat an den Kriegsminister das Gesuch eingereicht seine Ankläger und Verleumder gerichtlich verfolgen zu dürfen. Diese Nachricht verwundert uns wenig; denn es liegt ja in seiner Hand alle diejenigen gerichtlich zu belangen, welche ihm so auffällig waren. Ein Mann läßt sich nicht ohne weiteres des Landverrates zeihen, besonders, wenn er ganz unschuldig ist. Esterhazy kann sich auf das Urteil des Kriegsgerichtes stützen um seine Unschuld zu beweisen. Wenn aber die Sache sich so verhält, wie obgenannte Zeitung sie schildert, so dürfte man wohl die Frage aufwerfen, ob die Regierung nicht Interesse hatte, vielleicht auch den Prozeß Esterhazy zu beschleunigen. Was wir von allen diesen Sachen billigen, ist, daß die Regierung Frankreichs um jeden Preis verhüten will, daß der Prozeß Dreyfuß in den Wahlen nichts zu thun habe.

Eidgenossenschaft

Die Rückkaufsfreunde suchen das gute Geschäft des Rückkaufes durch folgendes Schlagwort heraus zu mahlen:

„Wenn die Gesellschaften, das heißt die hohe Finanz und die Bankiers, beim Betrieb der Eisenbahnen nicht gewinnen würden, so würden sie sich dem Rückkauf nicht widersetzen.“

Darauf gibt Hr. Alt-Bundesrat Droz in seiner Broschür folgende Antwort:

„Dem Rückkauf widersetzen sich gar nicht alle. Die Kapitalisten würden es gewiß annehmen, ihre Aktien mit unbestimmter Dividende gegen eidgenössische Rententitel mit festem Zins auszutauschen: sie wünschen nur, daß der Bund ihnen für ihre Aktien einen guten Preis bezahle.“

Kantone

Bern. In Weissenburg ist am 1. Februar das vordere Badgebäude vollständig niedergebrannt.

Dasselbe war bei der kantonalen Brandversicherungskasse für rund 600,000 Fr. versichert. Dreiviertel sind rückversichert. Das Mobiliar war für 160,000 Fr. bei der schweiz. Mobiliarversicherung versichert. Der Brand soll durch einen Kaminbrand entstanden sein. Eine große Anzahl Arbeiter war im Bade mit der Installation einer elektrischen Beleuchtung beschäftigt. Der Betrieb wird im hinteren Bade fortgesetzt.

— **Unfälle.** In St. Zimmer hat sich beim Holzen ein Tagelöhner mit einer Säge zwei Finger der linken Hand beinahe vollständig abgeschnitten.

— Im Walde zu Cerneuz-Gratin bei Noirmont kam der Bannwart Josef Jeanbourquin beim Holzschleifen mit dem Kopf zwischen zwei Hölzer und wurde dabei so schwer verletzt, daß er bald nachher starb.

Luzern. Daqmersellen. Letzten Samstag verunglückte im Luthertal dahier, an einer sonst gar nicht gefährlichen Stelle, der Knecht Anton Bismwiler. Er und ein anderer Arbeiter hatten für ihren Dienstherrn ein Fuder Holz geholt. An gedachter Stelle brach die Spannketten. Bismwiler wollte mit der Vormechanik bremsen, und kam dabei unter den Wagen, so daß ihm ein Rad über die Brust, ein anderes über die Weine ging. Er erlitt einen doppelten Beinbruch und sonstige Verletzungen, und wurde in den Spital nach Luzern überführt. Zum Glück hatte der Dienstherr seine Arbeiter versichert.

— Der Einwohnerschaft Luzerns wurde ein Zirkular zugestellt, welches die Herstellung eines Wildparkes besürwortet. Die Korporation hat geeigneten Platz hiezu (Steinbruch an der Sannenbergrstraße) gratis überlassen. Es werden ein Rudel Gemsen (vier Weihen, ein Bock), sowie ein Paar Steinböcke aus dem Aostathale angeschafft. Die Gemsen werden auf 500 Fr., die Steinböcke 1200 Fr., alles zusammen auf 5000 Fr. geschätzt.

Die Interessenten des Fremdenverkehrs werden um Geldbeiträge ersucht. Für den Besuch werden keine Taxen erhoben werden und künftigen Sommer soll er bereits eingerichtet sein. Unterzeichnet ist das Zirkular von der Verkehrscommission, von der Sektion Pilatus und der Ornithologischen Gesellschaft Luzern.

Solothurn. Vor einigen Tagen sind im Hauensteintunnel dort beschäftigte Arbeiter gegen den Aufseher thätlich geworden. Im Tunnel wird gegenwärtig auch zur Nachtzeit gearbeitet. Bei dieser Gelegenheit erfolgte der Streit, wobei der Aufseher eine erhebliche Kopfwunde davontrug. Wie verlautet, sollen die Arbeiter der schuldige Teil sein. Die Untersuchung ist angehoben.

Graubünden. Beim Handicap Schlitteln am vorletzten Freitag auf dem Altdorf-Strassenraum in der Nähe von Davos gewann den 1. Preis laut „Eng. Post“ eine Dame. Am vorletzten Mittwoch verlor ein Herr die Bahn und mußte vom Platze getragen werden und beim 3. Kurs vom Freitag flog ein anderer, Hr. Lachan in furchtbarem Anlauf beim Belvedere Corner über die Eisrampe und direkt ins Publikum hinein. Eine furchtbare Panik entstand. Ganze Reihen kollerten im plötzlichen Zurückweichen über den Gang hinunter; verschiedene Damen fielen vor Schreck in Ohnmacht. Bei näherem Untersuchen ergaben sich drei Verletzte, der unglückliche Schlittler und zwei Damen. Ersterer war nach einem wilden Wirbel in der Luft auf seinen Stahlschlitten gefallen und hatte sich eine schwere Kopfwunde beigebracht, und eine Dame, auf die der Schlittler in entsetzlichem Anprall anfuhr, hatte das linke Knie total zerschmettert und im Rückfall die Schulter gebrochen. Die andere kam mit leichten Kontusionen davon.

Waadt. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag genossen die Bewohner von Nigle (Waadt) ein eigentümliches Schauspiel. Die ganze Pflanzendecke des Chamossairegipfels, dürres Gras, Alpenrosensträucher und Bergjöhren brannte nieder und gab der Bergspitze ein Ansehen, als ob sie glühte. Es kann lange dauern, bis ein solches Ereignis durch das Fehlen des Schnees Ende Januar überhaupt möglich gemacht wird.

Wallis. Im abgebrannten Rindogne ist einzig die aus Stein erbaute Kirche vom Feuer verschont geblieben, die Zahl der eingäscherten Wohnhäuser beträgt 50; es hat sich hier bereits ein Hülfskomitee gebildet.

Ausland

Deutschland Berlin. Bei heftigem Sturmwind regnete es im Riesengebirge ununterbrochen in Strömen. Es wird eine ähnliche Hochwasserkatastrophe wie im Juli befürchtet; viele Bewohner räumen bereits die Häuser.

Feuilleton.

Der Engel des Friedens

„Der Engel des Friedens“, so betitelt sich das Schauspiel, welches die deutsche marianische Kongregation dieses Jahr zur Aufführung bringt. Zum bessern Verständnis dieses Stückes möge folgendes dienen.

Hundert Jahre und noch mehr sind bereits verflossen, seit das mächtige Geschlecht der Hohenstaufen ausgestorben, seit Kaiser Friedrich II. in's Grab gesunken, seit Konradin, der unglückliche und letzte Sprosse dieses ehemals so glorieichen Kaiserhauses, so schmählich auf dem Blutgerüste enden mußte. Die Gewalt der deutschen Kaiser sank immer mehr und mehr in Italien und an ihrer Stelle rissen die italienischen Adelsigen die Herrschaft an sich. Da wurde oft lange und blutig gekämpft zwischen einzelnen Adelshäusern, wer die Herrschergewalt behalten sollte, und der Döck eines gedungenen Mordbündners mußte nur zu oft einen unlieblichen Gegner aus dem Wege räumen. Auch in Urbino, einer Stadt Mittelitaliens, standen im 14. Jahrhundert zwei Häuser sich feindlich gegenüber, auf der einen

— Der Prinzregent von Bayern hat genehmigt, daß die Büste Josef Pschorrs, des Begründers der Pschorrbrauerei und des bedeutenden Förderers der bayerischen Bierindustrie überhaupt, in der hinter Bavaria befindlichen Ruhmeshalle aufgestellt werde. Gleichzeitig hat sich der Regent damit einverstanden erklärt, daß die Ringstraße an der Bavaria den Namen „Matthias Pschorr-Strasse“ erhält.

Oesterreich. Am 1. Februar verursachte der Sturm in Wien viele Beschädigungen an Dächern und Ladenportalen; auch in Teplitz (Böhmen) hat das Bahnhofsgebäude stark gelitten. Equipagen wurden umgeworfen. In Pest furchtbare Verheerungen; zwei Personen, die von Dachsteilen getroffen wurden, sind am Sterben, fünf schwer, mehrere leicht verletzt; im Triester Golse war das Meer in starker Aufregung.

Oesterreich Ungarn. Ein Zwischenfall ereignete sich am Freitag-Mittag im mährischen Landtag in Brünn. Während der Beratung erschien im Saal ein alter Lehrer vom Lande mit Weib und kleinem Kind, die, von den Dienern unbemerkt, in den Saal gelangt waren und zwischen den Bänken der Abgeordneten hindurch bis zur Tribüne des Präsidiums gingen. Die Frau forderte mit lauter Stimme auf czechisch die Abgeordneten auf, endlich ihrem Mann das Gehalt um Pension zu bewilligen, das er schon seit vielen Jahren alljährlich stets erfolglos im Landtag einbringt. Die Aufforderung des Landeshauptmanns, verstanden und beachteten die Leute nicht. Die Frau fuhr fort zu klagen, daß sie verhungern müßte, wenn die Abgeordneten sich nicht erbarmen. Als sie durch Diener aus dem Saal geführt wurden, weinten die beiden alten Leute bitterlich.

— 114 Jahre alt! In Budasalva (Comitat Ung.) ist Alexander Kubinyi im Alter von 114 Jahren gestorben. Der Verblichene hatte an mehreren Schlachten gegen Napoleon I., unter anderen auch an der Schlacht bei Leipzig, teilgenommen.

Italien. Como. Infolge Uberschwemmungen sind zwei Spinnereigebäude eingestürzt. In Oggione blieben acht Arbeiter tot und acht sind unter den Trümmern begraben. In Cesana Brianza sind zwei Arbeiter umgekommen.

Rußland. Moskau. Die Privatoper Solodownikow ist am 31. Januar vollständig abgebrannt. Zwei Feuerwehrleute wurden erschlagen, acht schwer verletzt.

— Die Blätter erhalten eine Depesche aus Petersburg, der zufolge am Dienstag in Makiess durch eine Explosion schlagender Wetter über 100 Mann getödtet worden.

Spanien. Ein Tunnel unter der Meerenge von Gibraltarr hindurch zu bauen, ist die neueste Idee eines Ingenieurs, der bereits den Regie-

rungen von Spanien und Marokko einen diesbezüglichen Plan vorgelegt hat.

England. London. Das Paketboot „Channel Queen“ ist bei Quernesee gescheitert. Man glaubt dreißig Mann seien dabei ertrunken, nur der Kapitän wurde gerettet.

Beim Schiffbruch der „Channel-Queen“ schätzte man die Zahl der Toten auf 44, darunter viele französische Kaufleute.

Cuba. Havana. Im Hause des Bürgermeisters von Havana platzte eine Bombe, die jedoch keinen weitem Schaden anrichtete. Der Urheber der That, der aus Rache gehandelt haben dürfte, wurde verhaftet.

Kanton Freiburg

— Am Anfang dieser Woche fand sich eine Vertretung des hohen Staatsrates, bestehend aus den Herren Staatsräten Schaller, Wed und Erziehungsdirektor Pythou in der Gunglera ein. Auch die Vertreter der alten Pfarrei Rechthalten aus den Gemeinden Brünisried, Bumbholz, Oberschrot sammt Rechthalten waren zur Beratung erschienen. Die seit Jahren der Entscheidung harrende Angelegenheit, wer als den Besitzer der Gunglera angesehen werden sollte, kam zur Verhandlung. Vorläufig fand bloß ein Meinungs-austausch statt. Die Ansicht, daß alle vier genannten Gemeinden Mitbesitzer des bekannten Institutes und Landgutes sind, scheint vorherrschend gewesen zu sein.

Freiburg. Nächsten Sonntag um halb drei Uhr wird die deutsche Marianische Congregation im Saale des Kollegiums ein Theaterstück aufzuführen. Es betitelt sich: „Der Engel des Friedens“, Schauspiel in 5 Akten. Wir möchten alle deutschsprechenden Freiburger auffordern es ja nicht zu unterlassen der Aufführung beizuwohnen, einmal weil die treffliche Verteilung der Rollen und der Erfolg unserer deutschen Gymnasiasten von Freiburg in früheren Stücken uns einen schönen Genuß versichern, andererseits aber weil wir dadurch die Mühe unserer Künstler belohnen. Die Interessen des Sensesbezirks sind sehr eng mit denen dieser jungen Schauspieler verbunden, wie überhaupt die Jugend eines Bezirkes die Zukunft dieses Landstriches ist. Durch unser Beiwohnen an der theatralischen Aufführung ermutigen wir unsere jungen Leute, wir werden Mitarbeiter für das Wohl unseres eigenen Vaterlandes. Es bestrebe sich darum jedermann dem deutschen Theater beizuwohnen. Abgesehen vom nächsten Sonntag wird dasselbe noch Donnerstag, den 10. Februar nachmittags 2 1/2 Uhr, und Sonntag, den 13. Februar nachmittags 3 Uhr aufgeführt und folglich jedermann Gelegenheit geboten, wenigstens einmal sich unter den Zu-

Beschuldigung von Alfonso's Bruder, des Riccardo, als hätte ein Montefeltro den Vater ermordet.

Eines Tages waren Ugone und Alfonso, die „Engel von Urbino“ wieder beisammen; Ugone suchte seinen niedergeschlagenen, mit Todesahnungen gequälten Freund zu trösten. Gegen Abend lehren beide nach Urbino zurück; nichts Böses ahnend will Alfonso nach Hause eilen; er sieht nicht einen in einem Mantel gehüllten Mann, der sich ihm nachschleicht, er sieht nicht wie die schwarze Gestalt immer näher kommt, er sieht nicht, wie der gezückte Dolch über seinem Haupte schwebt. Jetzt hat der Mörder ihn erreicht, ein wohlgezierter Stoß und — lautlos fällt der unschuldige Alfonso zusammen, zu Tode getroffen, mitten in's Herz. Noch in später Nacht wird die Leiche nach Hause getragen, wo Riccardo noch mit einigen Studenten, die ihn gegen die Montefeltro aufreizten, beim Weher sah; wahrhaftig fast vor Schmerz und wildem Weh steht Riccardo da vor seines Bruders Leiche, dessen bleicher, bleicher Mund noch einmal vor dem Verschleiden den Namen seines geliebten Freundes gelispelt hatte. „Ugone, oh Ugone!“ so hatte sein zitternde Mund gesprochen. Mit Ungestüm verlangt Riccardo den Hergang dieser Mordthat zu wissen; Saffo, ein Patrizier und Mitglied des hohen Rates und

schauern vor
kann im F
— Leg
Gesellenver
Stücke: da
bein Rächer
incognito“,
trefflichen
belustigte
tionen. D
Darstellern
werks verfi
— Näch
8 Uhr wird
burgia im
Programm
alle Turnst
teresse sein
Wir laden
bewohner
— Die
monate de
Verwaltung
gewinn be
tionäre me
6 0/10 erhal
Marian
Feste Mari
fünfzig der
Kirche ein,
„ihre Gebi
auszuspre
sel. Canis
gregation
Rosenkranz
erklärte de
warum die
Umgebung
Die Cong
der einen
auserfelig
Canisius,
dem Catec
war ein er
linge aus
mit dieser
mutter stel
Liebe und
alle katho
sich unter
mögen G
eingedenk
anderen
zum Eint
Remun
vom letzter
so stark
Städtegens

Marokko einen dies- hat.

Das Patenboot „Chan- esey“ gescheitert. Man dabei ertrunken, nur

„Chanel-Queen“ schägt auf 44, darunter viele

Im Hause des Bürger- achte eine Bombe, die laden anrichtete. Der Rache gehandelt haben

Freiburg

Woche fand sich eine atzrates, bestehend aus Schaller, Weck und in der Gungleria ein. ten Pfarrei Rechthaffen isried, Bumholz, Ober- waren zur Beratung uren der Entscheidung er als den Besitzer der n solle, kam zur Ver- d bloß ein Meinungs- cht, daß alle vier ge- besitzer des bekannten sind, scheint vorherr-

Sonntag um halb drei Marianische Congregation s ein Theaterstück auf- ch: „Der Engel des 5. Akten. Wir möchten burger auffordern es ja ufführung beizuwohnen, Verteilung der Rollen deutschen Gymnasialen n Stücken uns einen andererseits aber weil serer Künstler belohnen. ebezirks sind sehr enge Schauspielerei verbunden, nd eines Bezirkes die des ist. Durch unser atralischen Aufführung gen Leute, wir werden hl unseres eigenen Va- sich darum jedermann eizuwohnen. Abgegeben ird daselbe noch Don- bruar nachmittag 3 Uhr jedermann Gelegenheit ial sich unter den Zu-

schauern vorzufinden. (Der Inhalt des Stückes kann im Feuilleton erselien werden.)

— Letzten Sonntag spielte der katholische Gesellenverein in seinem gewöhnlichen Saal zwei Stücke: das erste ein Drama: „Mein Vater wird dein Rächer sein“; das zweite: „der Fürst reist incognito“, ein Lustspiel. Beide Stücke hatten trefflichen Erfolg. War das erste ergreifend, so belustigte das zweite durch die komischen Situationen. Die Rollen der beiden waren gewandten Darstellern anvertraut. Die Söhne des Hand- werks verstehen auch dieses Handwerk.

— Nächsten Sonntag den 6. Februar, abends 8 Uhr wird der hiesige Turnverein, Sektion Freiburgia im Theater eine Vorstellung geben. Das Programm ist sehr reichhaltig gewählt und für alle Turnfreunde dürfte es von besonderem In- teresse sein, diesen Turner-Arbeiten beizuwohnen. Wir laden deshalb freundlich alle Stadt- und Land- bewohner ein dieser Vorstellung beizuwohnen.

— Die Rechnungen für die 5 ersten Betriebs- monate des Tramway werden nächstens dem Verwaltungsrat vorgelegt werden. Der Reini- gewinn beläuft sich auf Fr. 10,500. Die Ak- tionäre werden voraussichtlich eine Dividende von 6 % erhalten.

Marianische Jünglingscongregation. Am Feste Maria Lichtmess, abends 8 Uhr, fanden sich fünfzig deutsche Jünglinge in der Liebfrauen- kirche ein, um feierlich ihre Weihe an Maria, ihre Gebieterin, Beschützerin und Fürsprecherin“ auszusprechen und in die altehrwürdige, vom sel. Canisius gestiftete, so gnadenreiche Con- gregation einzutreten. Nach gemeinschaftlichem Rosenkranz für das Gedeihen der Congregation erklärte der Präses, Chorherr Kleiser, die Gründe, warum die deutschen Jünglinge der Stadt und Umgebung sich in diesem religiösen Verein scharen. Die Congregationsmedaille ist sehr schön; auf der einen Seite befindet sich die Patronin, die allerseligste Jungfrau, auf der andern der selige Canisius, der zweite Patron, aufrecht stehend mit dem Catechismus in der Hand und betend. Es war ein ergreifendes Schauspiel, die fünfzig Jüng- linge aus verschiedenen Ständen zu sehen, welche mit dieser Medaille angethan vor der Gnaden- mutter stehend derselben auf immer ihre Treue, Liebe und Ergebenheit geboten. Mögen bald alle katholischen deutschen Jünglinge der Stadt sich unter dieser Fahne Mariens befinden, und mögen Eltern und Meister, ihrer Verantwortung eingedenk, ihre Söhne, Lehrlinge, Gesellen und anderen Jünglinge, die in ihrem Dienste sind, zum Eintritt in diese Congregation ermuntern.

Remund. Marktbericht. Der Markt vom letzten Dienstag, den 1. Februar war nicht so stark besucht, wie die übrigen Märkte des Städtchens. Der Grund muß wohl darin ge-

sucht werden, daß die benachbarten Gemeinden des Friedensgerichtskreises Rie mit der Viehsperre belegt sind. Aufgeführt wurden 515 Kühe, 35 Kälber, 38 Schafe, 35 Ziegen und 393 Schweine. Auf dem Bahnhofe wurden 95 Wa- genladungen Vieh mit 155 Köpfen versandt. Im allgemeinen erzielten nur schöne Tiere be- deutende Preise. Man glaubt die Preise seien im Sinken begriffen.

Endlich ist der Schnee gekommen. Ob dieses Wechsels freut man sich in der Stadt. Es geht immer so: selbst das schöne Wetter ver- leidet, wenns lange dauert. So weiß man das Glück nicht mehr zu schätzen, wenns lange an- hält. Daher wohl das Sprichwort: Wenns dem Esel zu wohl ist, so geht er aufs Eis.

Gesellenverein. Nächsten Sonntag, Monats- versammlung. Herr Prof. Godel wird den auf letzten Sonntag angezeigten Vortrag, betitelt: „Die Bildung der Wolken“, bei diesem Anlaß halten. Die Ehrenmitglieder und Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen, zahlreich an der Versammlung zu erscheinen.

Freiburger Kantonalbank. Der Verwal- tungsrat der Kantonalbank von Freiburg geneh- migte am 31. die Rechnung für 1897, die einen Reingewinn von 913,076 Fr. aufweist. Derselbe wird folgendermaßen verteilt: 510,105 Fr. als Zinsen für das dreiprozentige Anleihen 73,500 Fr. für Amortisation dieses Anleihens, 80,000 Fr. für die jährliche Unterstützung der Universität, 149,683 Fr. Einlage in den Amortisationsfonds der Staatsschuld, 74,841 Fr. in den Reservefonds und 24,947 Fr. für die gesetzlichen Verteilungen. Im letzten Jahre betrug der Reingewinn 915,612 Fr.

Von der Rantongrenze. In der Nähe von Roverez ungefähr eine Stunde von Peterlingen sind wichtige Ausgrabungen gemacht worden. In einer runden Erderhöhung von ungefähr 28 Meter Durchmesser, in einer Tiefe von fast 2 Meter, unter unregelmäßigen Steinen lagen eine große An- zahl kupferner und eiserner Gegenstände, sowie einige Spuren von Holz. Obwohl die Metalle infolge der Feuchtigkeit bedeutend gelitten hatten, so gelang es dennoch aus diesen Ueberresten auf den Bestand eines Wagens schließen zu können. Ein viel wertvollerer Gegenstand wurde kurze Zeit darauf aufgefunden. Es handelt sich um einen goldenen Keil, dessen Bestimmung man noch nicht hat feststellen können. Derselbe hat sehr fein gearbeitete Verzierungen und ist ziemlich dünn. Es ist nicht ein Halschmuck. Man wird erst schließen können, wozu er gedient haben mag, nachdem man den ganzen Erdbau durchsucht haben wird.

Wir möchten unsere Leser besonders diejenigen des Senesbezirkes aufmerksam machen, gelegentlich

in Wäldern oder auch auf freiem Felde sich nach solchen Erderhöhungen umzuschauen. Dieselben sind gewöhnlich fast kreisförmig angelegt, haben einen Durchmesser von einigen Metern, können mithin aber auch sehr ausgedehnt sein, wie ja der oben besprochene Erdbau von Roverez 28 Meter Durchmesser aufwies. Wir brauchen nicht zu erinnern, daß in unserem Kanton schöne Funde in solchen Erderhöhungen gemacht wurden. Be- kanntlich wurde ja im Glanebezirk eine höchst kostbare goldene Krone in einem solchen Erdbau aufgefunden. In Gurmels entdeckte man einen noch ziemlich erhaltenen Wagen und noch andere Sachen. Es würde also sehr lohnend sein, solche Erderhöhungen aufzusuchen. Da aber bei den Ausgrabungen mit der größten Vorsicht zu Werke gehen muß, so bitten wir die glücklichen Finder, den Sachkennern davon Nachricht zu ge- ben, wenn sie einen solchen Erdbau gefunden zu haben glauben. Die Redaktion wird gerne wird gerne den Namen solcher Männer mitteilen, welche sich mit Ausgrabungen befassen.

Dritter Orden des hl. Franziskus
Kapuzinerkirche: Sonntag, den 6. Fe- bruar, Versammlung der deutschen Mitglieder des dritten Ordens mit Predigt und Segen.

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

Wohl jedermann ist es daran gelegen, seinen Bedarf in Stoffen zu möglichst billigen Preisen einzukaufen. Als reellstes Geschäft der Stoff- brande können wir das Verlanbthaus Max Wirt in Zürich nicht genug empfehlen, welches für Herren und Damen jeden Standes Stoffe in Wolle, Halbwole und Halbselbe, sowie Leinen und Baumwollwaaren in nur guten Qualitäten zu wirklich billigen Preisen verkauft. Beim Durchgehen der sehr reichhaltigen Musterkolle- tion, welche die Firma an jedermann franco versendet, kann man sich leicht von dieser That- sache überzeugen.

30,000 Mark

für die Liebfrauenkirche im Südosten Berlins

müssen binnen 3 Monaten aufgebracht sein, um den einzig vorhandenen geeigneten Bauplatz in dieser Gegend für dieselbe zu erwerben. Sonst bleiben 15,000 arme Katholiken auf unabsehbare Zeit ohne Gotteshaus und die Reichshauptstadt ohne Muttergotteskirche! Spende daher jeder nach seinen Kräften, um dies zu verhüten. Gaben nimmt dankend entgegen

Jeder, Curatus,

Berlin so., Raupitzerstraße 41.

Rinaldo, ein gemeiner Soldat, erzählen die That, sie erzählen, wie sie eine schwarze Gestalt dem Alfonso hätten nachschleichen sehen, wie diese Gestalt dann im Hause der Montefeltro ver- schwunden sei. Der schwört dem Riccardo an- gefichts der Leiche seines Bruders einen furcht- baren Nacheschwur gegen die Montefeltro, er schwört ihnen Haß und Feindschaft, er schwört ihrem Hause Tod und Untergang.

Mit rasender Eile hatte sich die Nachricht in der Stadt verbreitet, auch Ugone hatte sie ver- nommen und eilte seinen Freund noch einmal zu sehen, vielleicht noch einen letzten Gruß zu er- haschen von den sterbenden Lippen, aber Riccardo stieß ihn hinaus und schleuderte ihm den Ver- dacht entgegen ein Montefeltro sei auch der Ur- herber dieses. Schmerz bewegt wankt Ugone nach Hause, sowohl der elende Verdacht als der Tod seines inniggeliebten Freundes und Bruders haben sein unschuldig friedliches Herz mit bitterm Weh erfüllt. Einen heldenmütigen Entschluß hat er gefaßt, er will dauernden Frieden stiften in Urbino, er will sie versöhnen, die beiden Ge- schlechter der Montefeltro und der Ubaldi und das um einen hohen, schweren Preis.

Inzwischen wurde der hohe Rat zusammenberufen. Als mutmaßlicher Mörder wurde, nach der Aus- sage Rinaldos, der allgemein beliebte Bildhauer Urbano, den der Fürst zum Patrizier gemacht

und in den hohen Rat gewählt hatte, bezeichnet. Mit drei Stimmen gegen zwei wurde Urbano für schuldig erklärt und zum Tode verurteilt und dieser Spruch dem Fürsten zur Genehmigung vorgelegt. Da geschieht ein neuer Mordanschlag, dem Ugone zum Opfer fallen sollte. Einmal kommt Rinaldo, jener Soldat, in das Gemach Ugones und meldet ihm Benjamins, der Bruder des ermordeten Alfonso und des Riccardo, möchte ihn, den Ugone, sprechen, aber ganz allein. Ugone sagt die Unterredung zu und bestimmt die Zeit, wo Benjamins kommen solle; um die an- gegebene Stunde schlich sich Rinaldo wieder in das Haus der Montefeltro, dringt in Ugones Zimmer, und stößt dem Arglosen den Dolch in die Brust. Der Hieb war gut gezielt, ganz ähnlich wie bei Alfonso, aber Ugone starb nicht, er erhobte sich wieder, denn der Dolch brang nicht ein; an einem Buche, das Ugone auf der Brust getragen, glitt der Dolch ab, es war das Buch der Ordensregel des heiligen Benediktus. So war Ugone gerettet.

Nun war inzwischen der Tag angekommen, an dem der zum Tode verurteilte Urbano hinge- richtet werden sollte. Die meisten hielten ihn für unschuldig, den alten biedern Mann, und wollten ihn noch einmal sehen; jede ihm angebo- tene Gnade weist Urbano im Gefühl seiner Un- schuld stolz zurück, er ist bereit zu sterben.

Schon wird er abgeführt, da tritt Ugone auf, erhaben und hehr steht er da, dreimal ruft er mit eindringlicher Stimme: „Ist keiner da der den höchsten Richter fürchtet?“ dreimal ruft er es und sieht alle mit durchdringendem Auge an, da stürzt er vor, der Mörder, und sinkt vor Ugone nieder, es ist Rinaldo, jener Soldat. Auf- richtig bekannte er einen dreifachen Mord begangen zu haben: Der alte Graf Ubaldi, Alfonso, sein Sohn, und Ugone alle wurden von seiner Hand getroffen, von seiner Hand, die aber im Dienste und Auftrage eines andern so gehandelt, und dieser Andere sei der Patrizier und hohe Rat Sasso mit seinem Mitschuldigen Malvezzi. So wird nun Urbano wieder frei, während die andern Thäter ihre Strafe finden; alles wird jetzt wieder gut, Ugone teilt dem Fürsten Odono Montefeltro den Entschluß mit ein Mönch zu werden, Ben- jamins, der Bruder Riccardos und Alfonso, wird an seiner Stelle einst den Fürstenthron von Urbino besteigen. Tiefbetrübt hört der alte Mon- tefeltro den Entschluß seines Entels, aber er läßt ziehen, wohin das Herz sich sehnt, er gibt ihm seinen Segen, jetzt sind die beiden Häuser wieder ausgeöhnt, kein Haß ist mehr zwischen den Montefeltro und den Ubaldi, denn Ugone „der Engel des Friedens“ hat sie wieder verbunden und vereint.

F. Jelmoli A.-G. Zürich

gegründet 1833

Fabrik-Depot in Damen-, Herren- und Knabenstoffen,
Leinen- und Baumwollwaren, Waschkloffen, Wolldecken etc.

— Welche Artikel wünschen Sie franco bemustert? —
Kolorierte Modestilber gratis.

Alle Neuheiten der Saison.

Direkter Verkauf an jedermann zu niedrigsten
En-gros-Preisen.

— Feinwollener Cheviot, doppelbreit, alle Farben, per Meter 1 Fr. —
Farbige Damenstoffe, ca. 8000 versch. Dessins, p. M. v. Fr. 7.75 bis 75 Cts.
Schwarze reinw. Damenstoffe, ca. 1000 neue Dessins, p. M. v. Fr. 8.50 bis 90 Cts.
Herren- und Knabenstoffe, ca. 1500 versch. Dessins, p. M. v. Fr. 16.50 bis 80 Cts.
Baumwolltücher, roh u. gebl., alle Breiten u. Qual., p. M. v. Fr. 1.95 bis 14 Cts.
Kölsch, Fleurette, Vichy, Orford, la Fabrikate, p. M. v. Fr. 1.15 bis 50 Cts.
Feinwand, Spez. reinf. Bern. u. and. Marl., all. Br. p. M. v. Fr. 9.30 bis 55 Cts.
Reinl., Tisch-, Hand- und Küchentücher, p. M. v. Fr. 5.— bis 40 Cts.
Reinwollene Bettdecken, rot, weiß, mel. u. bundfarb. p. St. v. Fr. 28.50 b. 4.50 Fr.
Vich- und Pferdebedecken, alle Größen, p. St. v. Fr. 5.80 b. 1.40 Fr.

Anzeige

Bei mir kann sofort ein Melker
eintreten, für 20 Rüb. Es sind zwei
Melker. 102

Gute Gelegenheit Französisch zu lernen.
Bei Joseph Bonlaufen,
in Franeg, bei Mübilly, (Broybezirk)
St. Freiburg.

Georges Ruffner

Masseur prat. chirurg.
Pédicure. — Hühneraugen-Operateur.
Wirtschaft „zur Gemse“
2. Stadt
Sorgfältige Krankenpflege.

Holzsteigerung



Dienstag, den
8. Februar nach-
mittags 1 Uhr,
werden im Saal
bei Mübilingen 80
Klafter Buchen- und
Tannenholz, 20

Asthaufen, sowie mehrere hundert buchene
Reiswellen öffentlich versteigert. 106
Der Versteigerer.

Ein junger solider Arbeiter

Kann sofort eintreten bei
B. Schaller, Schuhmacher,
in Wännewyl, St. Freiburg.

Steigerung

Unterzeichneter läßt am Mittwoch, den
16. Februar 1898, von morgens 9 Uhr
an, vor seiner Wohnung in Niederbödingen,
Gemeinde Bödingen freiwillig versteigern:
8 Rüb., 2 trachtliche Rinder, 1 Leiterwagen,
1 Brückenwagen, 2 Jauchelasten, Gras-
küb., Ruhgittern, Leitern, Gabeln, Rechen,
Senfen, Wellen, Brennhasen, Hauen,
Käse, Ketten, Sägen, Haberrote, Rösche,
Egge, Wagnerholz, 2 Rühkommet, 1 Rüb-
rapfer, Bütteln, Fässer, Ackerwäge und
viel anderes. Wozu Liebhaber freundlichst
eingeladen sind. 99
Niederbödingen, den 31. Januar 1898.
Der Versteigerer: Joh. Jos. Marro.

Zu vermieten

eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche,
Garten und Backofen, dienlich für eine
Bäckerei. 97
Sich anzumelden bei der Familie Stritt
in Tafers.

Anzeige und Empfehlung

Unterzeichneter macht dem werten Pub-
likum die Anzeige, daß er ein großes
Quantum aller gewünschten Sorten Mehl
für Hausgebrauch bezogen habe. Wie auch
Seesam, Futtermehl und Ausmählete.
Alle diese Waare kann er zu sehr herab-
gesetzten Preisen abgeben. Jeder benütze
die Gelegenheit und veräume sie nicht.
Es empfiehlt sich bestens. 98

Alb. Burreh.
Murtengasse, Nr. 257, Freiburg.

Lotterie

zu Gunsten der Universität Freiburg (Schweiz)

Genehmigt durch Regierungsbeschluß vom 22. Februar 1892.
Ausgabe der 4. Serie zu 1 Fr. das Los.
Ziehung am 6. Juni 1898.

Auf je 10 Stück ein Freilos. Wiederverkäufer große Provision.
Haupttreffer der 4. Serie 50,000, 10,000, 5,000 bis 20 Fr.
Die Lose sämtlicher Serien haben noch teil an 2 Supplement-
ziehungen mit

Haupttreffern von Fr. 200,000, 100,000, 50,000
20,000, 5,000 etc.

Bestellungen und Korrespondenzen gefälligst adressieren an
Die Direktion der Lotterie
in Freiburg.

Nussknütschete

mit Musikunterhaltung

Sonntag, den 6. Februar im Restaurant Saffli
wozu freundlichst einladet 95 Rudolf Binden, Wirt.

Steigerung

Wegen Verkauf ihres Heimwesens in Engelmoos, bei Lentlingen (Siffers), lassen
Gebrüder Krummenacher am Dienstag, den 8. Februar 1898, von morgens 9 Uhr
an, gegen Baarzahlung freiwillig und öffentlich versteigern: 1 Pferd, 8 Rüb., 2
Rinder; sowie 4 Wagen, wovon 1 Einspänner, 2 Reitwägelin, wovon 1 mit Federn,
1 Reitschlitten, 1 Walze, 1 Jauchelasten, 3 Pflüge, wovon 1 Selbsthalter und 1 Kar-
toffelpflug, 2 Eichten, 1 Milchlaren, 1 Manège, 1 Dreschmaschine, 1 Futter-
schneid-
maschine, 1 Rüberrapfer, 1 Kornmühle, 2 Wären, 1 Webstuhl, 3 Bettstätten, 1 Auf-
sichtstomde; sowie Pferdegeschirre, Kuhkommet, Senfen, Gabeln, Rechen, Hauen, Ketten,
Wachständer, Milchkennten, Milchgeschirre, Kuhglocken, Brechen, Sägen, Leitern und
viele andere hier nicht genannte Haus- und Feldgerätschaften
Zu dieser Steigerung laden freundlichst ein Gebr. Krummenacher.

Steigerung

Wegen Nachaufgabe läßt der Unter-
zeichnete Montag, den 7. Februar
freiwillig und öffentlich gegen Baarzahlung
versteigern: An Ledwaare: Ein gutes
Jugpferd, 8 Rüb., teils trachtig, teils
neumeltig, 1 Rind, 3 Weischen, 4 Schweine.
An Feldgerät: Ein Selbsthalterpflug, 1
Doppelpflug, 3 einfache Pflüge, 3 Eggen,
1 Erdwaige, 1 gute Lastwinde, 5 Pferde-
geschirre, 4 Rübgeschirre, 2 Brückenwagen,
1 Leiterwagen, 1 Federwägelin, Dette,
Tische und ein Quantum Feldgerätschaften.
Zu dieser Steigerung ladet freundlichst
ein 88

Alexander Sahoz, im Nied,
bei Berg, Schmitten.

Zu vermieten

Im Dorfe Tafers eine schöne, sonnige
Wohnung, vor kurzem neu repariert, be-
stehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller,
Estrich, Holzschopf und Garten. Günstige
Bedingungen.

Ferner eine schöne, sonnige Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Estrich
und Garten. 87

Sich zu wenden an Haasenstein und
Vogler.

Gold und Silber

Ankauf von Gold und Silber, Geld
außer Kurs, Altentümer aller Art, altes
Geld, zu den höchsten Preisen. 1026
Gottfr. Grumfer,
Lautsannengasse, 120, Freiburg.

Nähmaschinen

aller neuester, berühmtesten Sy-
steme für Familien, Schneider, Näherin-
nen, Schuhmacher, Sattler und Modistinnen.
Billigste Preise, günstige Zahlungs-
bedingungen.

Schmid, Baur und Co.
normals Schmid, Veriuger und Co.
Eisen, Eisenwaaren und Maschinenhandlung,
Freiburg. 942

Zu vermieten

eine Wohnung in Tafers mit 5 Zimmern,
Küche, Estrich, Garten und Keller, Wasser
vor der Thüre, und einem Holzschuppen;
am nächsten 23. Februar anzutreten.
Anzumelden bei der Familie Stritt
in Tafers. 98

Eisenwarenhandlung Imgrüth, Laupen

Küchen- und Haushaltungsartikell
Glas-, Kristall-, Steingut- und
Porzellanwaren 1002

Beleuchtungsartikell
Baubeschlüge für jeden Bedarf
Nähmaschinen

Billigste Preise. Grösste Auswahl

Musiknüsschete

mit Musikunterhaltung
in der
Wirtschaft Hornlamatt
Sonntag, den 6. Februar
Frische, eigene Mehlg.
Freundlichst ladet ein 92
Fr. Horn, Wirt.

Musiknüsschete

Sonntag, den 6. Februar
in der
Pfarreiwirtschaft zu Tafers.
Freundlichst laden ein 94
Geschwister Wäber.

Anzeige

Unterzeichneter macht hiemit bekannt,
daß er das Entzünden der Sagtrammel
den tit. Landwirten überantwortet. 93
J. J. Gaudron Sager,
in Weissenbach, St. Antoni.

Sömmerung

Der Unterzeichnete nimmt auf die Berg-
weiden Knecl, Steinen und Gante-
rich Schafe zu 2 Fr. das Stück zur
Sömmerung an. Mehr als 450 Stück
werden nicht angenommen.
Sich zu melden bis Frühjahr bei M-
dolph Thalmann, in der Gypfere,
bei Schwarzensee. 105



Hemden

billigste Bezugsquelle
für
Wiederverkäufer.
Hemdenfabrik
Reiden.

Tannenknospen-Brustsirup

Dieser Sirup vom Ehrwürdigen Kloster
Fille-Dieu bei Remund zubereitet, kann
besonders den an Halsentzündung, Husten
und im Allgemeinen an den Atmungs-
organen leidenden Personen bestens an-
empfohlen werden. 928 H 9496 F

Preis per Flasche 3 Fr.

Einzige Ablage: Apotheke Thürler
und Köhler, in Freiburg. 928H 3469F